

Hans König

Weihnachtsmarkt

Dä Weihnachtsmarkt steht widdä do,
wie jeds Joahr stroahln sei Lichtä hell
und gnädi schaut dä Markgroaf roh
af Budn, Stend und Karussell.

Etz glenzen widdä hoffnungsfroh
die Kindääung ganz hell und kloar,
die Kugln und dä Zwetschgemoh
und Engl mit ihrn golin Hoar.

Dort vor dä Krippn stenna Leit,
noachdenkli schauas allas oh,
dann deitns mit verhaltna Freid
afs Kindla, dees do licht in Stroh.

Bal is soweit, a jedä denkt,
dann brennt dä Christbaam in dä Stum
und Groß und Klaa wern reich beschenkt,
wenns alla stenna umna rum.

(Aus: Woß wissd denn ihr, Neue Mundartdichtung,
Nürnberg: Albert Hofmann 1981, S. 88)

Christa Schmitt

Weihnachtsmarkt

Bei uns
mooch es Kristkindla
kan Prolog soong
wie in Nürnberch,
wenn der Markt
ohgeht.

Bei uns verratn
die Posauna net,
wenns suweit is.

Der Pelzermärtl
is scho lang widder
nei sein Kerchl gschlupft
und richt sein Mantl
fürs nexta Johr.

Ner die Zwetschgermännla
und – fraali
derzelln sich wos,
schaua niebern Karussell
und lachn,
wenn widder aaer
„wir danken“
auf sein Los glesn hat
– widder a Nietn mehra.

Die Viecher
bei der Krippn
krieng kalta Fieß.
Da helfn
die warma Hendscha
bein Stand gleich derneber
und die Hausschuh
an Stand weiter
aa net.

En Josef frierts aa:
etz wäre a Glühwei reecht,
ober des darf mer net,
mer ghört zur heilign Familie.

Wenn mer durch die schmaln Gäßla
zwischer die Budn durchlaaft
und alles noch Raach und Lebkuchn
schmeckt,
denkt mer:
heier kaaf ich nex
ner vielleicht a poor Loser ...
und dann kaaft mer doch wos,
a wenn mersch gar net braucht
weils halt su schee ist,
su haamli und a weng romantisch.
Und mer mooch so gern vergessen,
wies die Leut wuannersch geht:
wu sa nex zun Essn ham.
Da könnnet mer vill Länder aufzälln.
Aber: des is weit wech,
und überhaupt: mir spendn ja immer widder.
(Und uns helfet a kaaner, wenn mer wos
brauchet.)

(Erlanger Tagblatt, im Dezember 1984)

Anschrift der Verfasserin:
Christa Schmitt,
Röttenbacherstr. 7, 91056 Erlangen